

Hard Asset- Makro- 14/12

Woche vom 02.04.2012 bis 07.04.2012

EUR gegen die Goldhalter der Welt

Von Mag. Christian Vartian

am 08.04.2012

Wie im Hard Asset Makro 12/12 ausführlich erläutert, werden Edelmetalle derzeit falsch monetisiert. Sie werden nämlich erstmals als „Devisen“ (wie Geld also) gehalten, aber:

- 1) Von den (für unsere Interessen) falschen Institutionen: Geldmarktfonds offenbar;
- 2) Und das gerollt, also nicht physisch. (auch nicht physisch plus Hedgeverteidigung, wie wir das machen);
- 3) Und das als „Gegenpol“ zum USD, dessen „Stärke“ aber am USD- Index gemessen wird.

Der USD- Index enthält zu 57,6% den EUR, dieser enthält (alle außer BRD, Finnland, Luxemburg) 70,82% Schwachstaaten mit z.B. Target 2 Defiziten.

Durchgerechnet sind das also $57,6\% \cdot 70,82\% = 40,79\%$ Anteil dieser Schwachstaaten am USD- Index.

Der \$ wird also mit Superschwachstaaten verglichen, gegen die er steigen muss. Ob Spanien, Portugal oder auch Österreich, Holland (AT-&NL-Superimmobubble, die nicht- wie in den USA schon geplatzt ist), es ist sogar noch gerechtfertigt. In den USA ist schon viel gecrasht, die Genannten haben noch alles vor sich.

Der \$ steigt also zu Recht gegen die Superschwachen, mit denen er zu 40% (zu Unrecht) verglichen wird.

Es sieht so aus, als ob die 3 neuen Weltreservewährungen USD, Gold und Yen sind. Bloß eben den USD-Index hat noch keiner geändert, daher wirkt der USD eben stark, Ben Bernanke nützt das und bestreitet QE 3.

Es ist noch hinzuzufügen, dass Geldmarktfonds keinen Kredit brauchen, um Gold zu kaufen, sie rollen Futures (oder lassen diese fallen). Unter Rollen von Futures versteht man das Halten einer Sache in einer Form, die:

- Nicht physisch ist;
- Noch über ETFs, Open End Zertifikate o.ä. funktioniert (kein Gegenparteirisiko Emittent hat);
- Noch über Optionen (die haben Gegenparteirisiko Emittent);
- Noch über Minenaktien (die haben Gegenparteirisiko Konkurs, eher limitiert);
- sondern über das Halten von Long- Warenterminkontrakten, die man bei Auslaufen des Kontraktes auf den nächsten überrollt. (Gegenparteirisiko Börse, eher limitiert)

Entsprechend erfolgen die großen Goldpreissenkungen der letzten Wochen auch nicht durch viele neue Shorts, sondern durch Long- Drops, also durch das Wegfallen/ Verkaufen von Long- Futures.

Der EUR dürfte außerhalb der EUR- Zone komplett als Reservewährung ausgedient haben und auch innerhalb der EUR- Zone muss ihn ja keiner über die Menge für Alltagstransaktionen hinaus halten, USD- Konten und YEN- Konten sowie Gold gibt es ja überall. Kein Problem für reiche Deutsche z.B., ihr Geld in USD zu halten.

Daher kann, Genaues weiß man nicht, der Faktor „EUR- KURSKrisenverschärfung hebt Goldpreis“ diesmal auch wegfallen. Real wirkt er seit kurzem gegenteilig. Beachten Sie bitte: Einer EUR- KURSKrisenverschärfung widersteht das \$ Konto in DE (wie auch das Gold im Privatbunker), einem EUR- ZERFALL-Haircut widersteht das USD- Konto natürlich nicht (Das Gold aber schon).

Die EZB drückt aber massiv und Deutschlands Politiker lieben das. Die am konservativsten aller bisherigen 3 EZB- Gouverneure (Trichet) täglich zu vernehmende Kritik aus DE und DE-BB ist bei Draghi verstummt genau so, wie diese auch bei Trichets holländischem Vorgänger, dem der EUR unter 90 US- Cents absackte, nie aus Deutschland zu hören war. Und die Welt hört eben genau mit, was aus Deutschland (nicht) zu hören ist.

Warum die DE- Regierung das Extrem dessen, was sie in kleinen Dosen beim Franzosen kritisiert hat, nicht kritisiert, wenn es ein Holländer oder jetzt Italiener 10 Mal stärker macht, bleibt ein Rätsel. Fragen Sie Ihren Abgeordneten.

Da aber durch dieses völlig absurde DE- Regierungsverhalten eben niemand derzeit an EUR- Zerfall glaubt, sondern an EUR- KURSKrise, haben wir das hier detailliert geschilderte Marktphänomen der Geldmarktfonds und anderer Anleger. Die publik gewordenen EUR- Austrittsdrohungen und die bestehende neue EUR- Austrittsdrohung stammen sämtlich aus Frankreich. Dieses Land schadet aber dem EUR- Wert weder noch trägt es dazu bei, sein Austritt wäre also EGAL.

Bitte deshalb nicht an Edelmetall zweifeln, alles was Sie auf Hartgeld.com und insbesondere bei D.I. Walter Eichelburg darüber lasen, auch das, was Sie in meinen Hard Asset Makros lasen, stimmt. Aber es stimmt eben WELTWEIT gesehen, Edelmetall ist WELTWEIT, es ist nicht lokal. Es sinkt derzeit gar nicht, ES STEIGT GEGEN DIE WELTDURCHSCHNITTSAKTIEN, GEGEN DIE WELTDURCHSCHNITTSIMMOBILIEN etc.

Wenn da, wo Sie wohnen, der lokale Aktienindex oder der Immobilienmarkt von den jeweiligen weltweiten abweicht, kann Gold nichts dafür, rufen Sie Ihren Abgeordneten an.

Oder schauen Sie aufs Wetter: Nahe null Grad am 08. April im nördlichen Mitteleuropa, wer die Eiszeit nicht sieht, hat was am Hautfühler. Daher ist es doch nur relevant, wie Gold sich gegen Immobilien in Malaga u.ä. Breitengraden entwickelt und DIESE ENTWICKLUNG WAR AUCH IN DEN LETZTEN WOCHEN SEHR POSITIV.

Wir Hedgen das durch.

Frohe Ostern und Achtung mit der Schneeschaukel. Wenn Sie wegen der Eiszeit von Einspeisegesetzkommunismus zur „Verhinderung der Erderwärmung“ genug haben- rufen Sie auch da Ihren Abgeordneten an. Oder verheizen Sie gute Deutsche Kohle. Ist billig, schafft Arbeitsplätze zu Hause und falls der CO2 Zusammenhang auch nur irgendwie stimmte verhindern Sie damit die Eiszeit. Das ist Energie mit Zukunft.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1249,52 auf 1245,02; minus 0,36%

Platin (Pt) sank von EUR 1224,29 auf 1215,17; minus 0,74%

Palladium (Pd) sank von EUR 488,22 auf 487,75; minus 0,1%

Silber (Ag) stieg von EUR 24,17 auf 24,20; plus 0,12%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 15,86 (VW 16,19) - f. Au

Dow/ Gold: 7,97 (VW 7,97) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 4,3% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1242%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,69 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,34*

Mit Asset- Management (kalk.) 145,78 *kum. inkl. 2010 & 2011: 647,24*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **108,93**

Mit Asset- Management (kalk.) **150,25**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.